

VERMIETUNG

KURSE

ANTRÄGE

PONDEH

Neues Pester Journal.

Abonnement: für Ungarn: Ganzjährlich 200 Kronen; halbjährlich 100 Kronen; vierteljährlich 50 Kronen; monatlich 20 Kronen; für Österreich, Deutschland, Tschecho-Slowakei und Jugoslawien vierteljährlich 70 Kronen; für das übrige Ausland 90 Kronen. Einzelne Nummern 1 Krone.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 84. Telefon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 23-31

Der Leitartikel wurde gestrichen.

Aus der Nationalversammlung.

Eine erregte Sitzung. — Eine Offiziersdeputation bei dem Abgeordneten Szilágyi. — Verletzung seiner Immunität. — Ein Delogierungsverfahren gegen Stefan Friedrich. — Karl Kassaj über die Verletzung des ungarischen Thrones und Verfassungsfragen. — Die Antworten des Ministerpräsidenten und des Justizministers. — Die Volksfürsorgeaktion Karl Huszár.

Die heutige Sitzung der Nationalversammlung, die nach einer kurzen Pause wieder zusammengetreten ist, nahm einen stürmischen und erregten Verlauf. Noch mehr als die Interpellation Ludwig Szilágyi über die Verletzung seiner Immunität wegen des Empfanges einer Offiziersdeputation, die die Meinung der Nationalarmee von den zu ihr nicht gehörenden Elementen forderte, entfesselten die Ausführungen Karl Kassaj über die Königstrage und Angriffe gewisser Kreise gegen die Autorität der Nationalversammlung die Leidenschaften. Die Bande der gegenwärtigen Parteigruppierungen lösten sich in auffälliger Weise. Von rechts wie auch von links gerieten die Politiker bezüglich der Stellungnahme für die Legitimität hart aneinander. Die Gegengruppe, zu der auch der Interpellant gehörte, setzte sich für das Selbstbestimmungsrecht und die freie Königswahl ein. Ministerpräsident Graf Paul Teleki ließ sich nicht darauf ein, zu welcher Seite es ihn ziehe, sondern erklärte nur kurz, daß die Beratungen über sämtliche Verfassungsfragen erst im Zuge seien. Zum Schlusse sprach Karl Huszár über die von ihm geleitete Fürsorgeaktion und beklagte es, daß jetzt von der Regierung eine andere Wohltätigkeitsaktion eingeleitet wurde. Nachstehend unser Bericht:

Nach Eröffnung der Sitzung durch den Präsidenten Stefan Rakoschy unterbreitete Handelsminister Julius Kubinek einen Bericht über die Aufnahme von verschiedenen auf den Militärdienst im Weltkriege bezüglichen Fragen in die Volkszählungsblätter, ferner einen Gesetzentwurf über das Disziplinarstatut der Ingenieure. Ferdinand Bernolát brachte den Bericht des Justizauschusses über den Gesetzentwurf betreffend den wirksamen Schutz der staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung ein; er stellte gleichzeitig den Antrag, diesen Gesetzentwurf dringlich zu verhandeln.

Der Präsident legte hierauf seinen Tagesordnungsantrag vor, demgemäß die nächste Sitzung des Hauses morgen stattfinden soll, auf deren Tagesordnung steht dem Gesetzentwurf über die Geldinstitutszentrale auch der Gesetzentwurf über den wirksamen Schutz der staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung gestellt werden soll.

Ludwig Szilágyi stellte den Gegenantrag, daß dieser letztere Gesetzentwurf nicht dringlich verhandelt werde.

Madár Balla: Das ist ein absolutistischer Gesetzentwurf!

Ludwig Szilágyi führte weiter aus, daß der Gesetzentwurf dem Hause bereits in dritter Textrevidierung zugebe. Der neueste Text sei nur etwa acht bis zehn Abgeordneten bekannt. Die heutige Lage, in der Zivilpersonen in großem Nachteil gegenüber Militärpersonen sind, müsse erst abgeändert, die vollkommene Rechtsordnung erst hergestellt werden, und es dürfe nicht mehr vorkommen, daß einzelne Militärpersonen sich die Rechte von Zivilbehörden anmaßen.

Justizminister Tomcsanyi erklärte, dem Vortrager des Vordrängers, daß die Abgeordneten keine Zeit hätten, den Gesetzentwurf kennen zu lernen, Rechnung tragen zu wollen und demnach seinen Antrag anzunehmen.

Verletzung der Immunität Ludwig Szilágyis.

Ludwig Szilágyi bringt sodann in Form einer dringlichen Interpellation die Verletzung seiner Immunitätsrechts zur Anmeldung. Am 20. oder 21. November sei ein Unterleutnant beim Hausbesorger seines Hauses erschienen und stelle sich ihm als Angehöriger der Abteilung des Stadtkommandos vor; er wolle erfahren, wer den Abgeordneten Szilágyi wohne, ob Offiziere in dessen Wohnung verkehren und ob Erzherzog Josef an einem Nachmittag teilnahm. Stefan Friedrich: Nach-Alexa!

Ludwig Szilágyi: Nachdem er vom Hausbesorger nicht die gewünschte Auskunft erhalten habe, sei

er am Nachmittag desselben Tages wieder erschienen und habe vom Hausbesorger verlangt, das Stubenmädchen des Abgeordneten Szilágyi herunterzurufen, damit er es verhöre. Das Stubenmädchen sei auch erschienen und der Unterleutnant habe sie zunächst gefragt, ob ihr Dienstgeber auch Zeitungen zu lesen pflege. (Große Heiterkeit im ganzen Hause.) Dann habe der Unterleutnant gefragt, ob beim Mittagessen, bei der Pause oder beim Abendessen Gaste zu erscheinen pflegen. Das Stubenmädchen habe ihm keine genügende Auskunft gegeben zu haben, weshalb er erklärt habe, daß er später nochmals komme und ihren Dienstgeber selbst befragen werde. Der Redner habe sich an die Oberstadthauptmannschaft gewandt, die ihm zwei Detektivs zur Verfügung gestellt habe. Um 7 Uhr abends sei der Unterleutnant in der Tat erschienen, diesmal mit Dienstausrüstung und Revolver; er habe zuerst eine französische Visitenkarte hineingeschickt, die auf den Namen Dionys de Klobusiczky gelautet habe. Der Unterleutnant habe, nachdem er vorgelassen worden, erklärt, daß er mit dem Abgeordneten unter vier Augen zu sprechen wünsche.

Stefan Friedrich: Das kenne ich schon!

Ludwig Szilágyi: Ich ließ den Herrn Unterleutnant Platz nehmen und fragte ihn, womit ich dienen könnte. Der Unterleutnant erklärte, er sei in einem sehr unangenehmen Auftrage gekommen und habe einige Fragen an mich zu richten. Ich erwiderte, daß er seine Fragen vergeblich stellen würde, da ich sie nicht zu beantworten gewillt sei; vielmehr müsse ich, da es sich offenbar um eine Recherchierung handle, in seinem Erscheinen bei mir eine Verletzung meines Immunitätsrechtes erblicken. Hierauf ließ ich die im Nebenzimmer weilenden Detektivs eintreten, die den Unterleutnant zur Ausweisung aufforderten. Auf die Frage nach dem Zweck seines Erscheinens erklärte er hierauf nicht antworten zu können. Auch auf die Frage, auf wessen Befehl er erschienen sei, verweigerte er die Antwort, erklärte aber, daß er in einer privaten Angelegenheit gekommen sei. Ich klingelte nun das Stadtkommando an, das dem Unterleutnant Befehl, sofort wieder einzurücken. Am nächsten Tage erschien in meiner Wohnung ein Herr Hauptmann Kassaj, der sich als Organ des Stadtkommandos legitimierte und erklärte, der Unterleutnant sei nicht aus eigenem Antrieb, sondern auf höheren Befehl bei mir erschienen. Auf die Frage, weshalb ich unter Beobachtung gestellt sei, erwiderte der Hauptmann mit naiven Worten, daß da sehr viele Unberechtigte jetzt in militärischer Uniform herumgehen, das Stadtkommando verhindern wolle, daß solche Leute bei mir erscheinen. (Große Heiterkeit im ganzen Hause.) Schließlich wollte er die ganze Sache mit der durchsichtigen Behauptung vertuschen, daß auch Abgeordneter Julius Gömbös unter ähnlicher Beobachtung stehe. Ich muß erklären, daß bei mir weder zu Mittag noch am Abend noch zur Gasse Gastmähler stattfanden, nachdem es mir fernsteht, Offiziere in die Poliklinik hineinzuziehen. Gleichzeitig gebe ich zu, daß bei mir tatsächlich einige meiner alten Kameraden, die zusammen mit mir am Fsonzo gebieten, oder Kameraden vom ehemaligen Generalstab gespeist haben. Nach der Ermordung des Polizisten Soltra ist bei mir eine Offiziersabordnung erschienen, die mich empört und entrüstet hat, ich möge im Interesse der Nationalen Armee und im Namen des Offizierskorps von der Nationalversammlung verlangen, daß die Nationale Armee und das Offizierskorps endlich von den Elementen gesäubert werden sollen, die nicht hingehören. Was man mit der Recherchierung erreichen wollte, das aufzuklären wird die Sache des Immunitätsauschusses sein. Ebenso wird der Ausschuss auch festzustellen haben, was den Ministerpräsidenten veranlaßt hat, den Blättern zu verbieten, sich mit dieser Angelegenheit zu befassen. Der Gesetzentwurf wird die Aufgabe zufallen, zu vermerken, daß zu einer Zeit, da bewaffnete Soldaten fehlen, rauben, mordeten und erpressen... (Bei diesen Worten entsteht im Hause ein Sturm der Entrüstung. Man rief dem Redner zu, er soll die Nationale Armee nicht beschimpfen.)

Präsident ruft den Abgeordneten Szilágyi wegen Beleidigung der Nationalen Armee zur Ordnung.

Ludwig Szilágyi erklärte, daß er sich in seiner Verehrung und Liebe zur Nationalen Armee von niemand überbieten lasse. Dazu fuhr er fort: Ich habe auch nicht die Nationale Armee erwähnt, ich habe bloß von Soldaten gesprochen. Und daß Soldaten solche Verbrechen begangen haben, haben ja der Ministerpräsident und der Honvedminister hier in diesem Hause zugehört. Ich bitte, diese Anmeldung zur Kenntnis zu nehmen und an den Immunitätsauschuss zu leiten.

Die Antwort des Honvedministers und des Ministerpräsidenten.

Honvedminister Stefan Gréger reflektierte sofort

auf die Ausführungen Ludwig Szilágyis. Vor ungefähr drei Wochen, also zur Zeit, als die Britannia-Aktion durchgeführt wurde, jagte der Honvedminister, habe er in einer Zeitung gelesen, daß Ludwig Szilágyi eine Deputation von Offizieren empfangen habe. Das habe ihn überrascht, und er sei der Ansicht, daß wenn das Offizierskorps sich über irgendetwas zu beklagen habe, es sich an das kompetente Forum zu wenden hat.

Ludwig Szilágyi: Das habe ich auch den Offizieren gesagt.

Honvedminister Stefan Gréger: Ich habe also keinen Befehl zu einer Recherchierung erteilt; ich wollte bloß wissen, wer die Offiziere waren, die bei dem Herrn Abgeordneten erschienen sind. Ich bitte das Haus, die Angelegenheit dringlich zu verhandeln. Vom Ergebnis der Beratungen des Immunitätsauschusses wird es abhängen, welche Schritte ich gegen die betreffenden Offiziere unternehmen werde.

Ministerpräsident Graf Paul Teleki, der sodann das Wort ergriff, erklärte, daß er die Veröffentlichung einer Berichtigung des Abgeordneten Ludwig Szilágyi nicht verhindern werde. Nachdem ihm Szilágyi telephonisch mitgeteilt habe, daß die Zeitung es verhindere, diese Artikel zu veröffentlichen, ließ er ihm mitteilen, er möge den Vorsteher des Artikels ihm vorlegen, er werde dann konstatieren, ob sie veröffentlicht werden dürfen oder nicht. Bis zum heutigen Tage habe Abgeordneter Szilágyi ihm diese Artikel nicht vorgelegt.

Die Angelegenheit wird an den Immunitätsauschuss gewiesen.

Die Wohnungsaffäre Stefan Friedrichs.

Der nächste Interpellant Stefan Friedrich meldete dem Hause, daß er unter ständiger Beobachtung stehe. Als er zum Kriegsminister ernannt wurde, habe er den Auftrag erteilt, ihm eine Wohnung zu suchen, die er auch dann nicht werde verlassen müssen, wenn er aufgehört haben werde, Minister zu sein. Eine solche Wohnung wurde ihm vom Wirtschaftssachant des Gouverneurs zur Verfügung gestellt. Später wurde gegen ihn ein Kündigungsprozeß angestrengt, das Gericht sprach aus, daß er das Recht habe, in jener Wohnung weiter zu wohnen. Vor einigen Tagen wurde er vom Hofmarschallgericht verurteilt, daß er auf Wunsch des Gouverneurs die Wohnung räumen solle, damit die Leibgarde dort untergebracht werde. Ich glaube, schloß der Redner, daß ich mich nicht vor dem Wunsch gewisser Personen, sondern bloß vor dem Urteil des Gerichts zu beugen habe. Ich bitte um den Schutz der Nationalversammlung.

Die Anmeldung wurde an den Immunitätsauschuss geleitet.

Georg Szmeccsanyi brachte in Form einer dringlichen Interpellation die Untersuchung gegen den Verein der Erwachenden Ungarn zur Sprache. Die Regierung habe inzwischen Schritte unternommen, die auch in Kreisen des Vereins mit Verwahrung aufgenommen wurden. Mitbin sei die Unterbreitung seiner Interpellation überflüssig geworden.

Präsident erklärt, er habe Szmeccsanyi die Erlaubnis zu einer dringlichen Interpellation erteilt. Nun habe sich ergeben, daß er nur reden, nicht aber interpellieren wolle; dies könne keinen Präzedenzfall bilden.

Interpellation Kassaj über Verfassungsfragen.

Karl Kassaj, der hierauf das Wort ergriff, führte aus, daß eine planmäßige Agitation gegen die Nationalversammlung betrieben werde. Man will das Ansehen und die Gesetzmäßigkeit der Nationalversammlung in Frage stellen. Die vorrevolutionären Männer laufen Sturm gegen die Nationalversammlung. Am 24. November ist im Budapesti Hirlap ein Artikel erschienen, in dem ein vormaliger Abgeordneter der Arbeitspartei die Forderung aufstellt, auf das alte Parlament zurückzugreifen. Auch Baron Ludwig Kürthy stellt in einem Zeitungsaufsatz die gleiche Forderung auf. Redner glaubt, daß solche Äußerungen geahndet werden müssen. In der Zeitschrift Magyar Helikon fordert ein aktiver Taselrichter die restitutio in integrum.

Julius Kubinek: Wahrscheinlich wollen sie auch Stefan Tisza aufrechten lassen. (An diesem Punkt der Rede erfaßt die Mitglieder des Hauses eine starke Erregung. Die Parteirahmen sprengend, standen sich neue Gruppen gegenüber. Man konnte eine Scheidung der Elemente bemerken, jener, die auf Basis der Legitimität stehen, und jener, die an dem revolutionären Geschehen festhalten.)

Karl Kassaj (fortfahrend): Wenn der Justizminister es mit der Rechtsordnung ernst nimmt, dann müsste er diese Angriffe ahnden. Das große Unglück des Landes liegt darin, daß der Mut fehlt, energig an die Verfassungsfrage heranzutreten. Die Verfassungsfrage hat auch eine politische Beziehung. Unser Staatsleben hat derzeit zwei fixe Punkte: die Nationalversammlung und die Regierung. Jeder Angriff gegen Nationalversammlung

lung und Regierung sind ein Angriff gegen die Nation. Infolange die Regierung die Verfassungsfrage nicht erledigt, wird es keine Ruhe und keine außenpolitische Orientierung geben. Die Wahlreform hat man auch so lange hinausgeschoben, bis eine Gärung das extreme Wahlrecht gebracht hat. (Sturm auf der Linken. Rufe: Das Wahlrecht ist nicht extrem, nur die Juden wollen es abändern.)

Karl Rassy: Wir benötigen eine Rechtsordnung. Man muß Maßregeln... (Der Sturm dauert an.)

Die Thronfrage.

Karl Rassy: Die Frage der Thronfolge muß geregelt werden. Haben wir denn einen König? (Rufe auf der Linken: Wir haben einen König.)

Madár Balla: Nein, nein, tausendmal sage ich nein.

Johann Huber: Herr Balla gehe zum Grafen Károlyi nach Prag!

Karl Rassy: Man will die Lösung der Königsfrage mit dem Vorwand hinausschieben, daß wir Brot benötigen. Wenn wir aber unsere Angelegenheiten regeln, dann wird es einen wirtschaftlichen Verkehr und auch Brot geben. (Lärm auf der Linken.)

Madár Balla: Man befrage die Nation!

Graf Julius Andrássy: So kann man nicht sprechen.

Madár Balla: Werden wir glücklich sein, wenn die Szabarger hier sind?

Alexander Ernst: Ententefreund!

Stefan Friedrich: Sagen Sie das in Ofen! (Es entleert erneut großer Lärm. Die Abgeordneten erheben sich von ihren Plätzen. Zahlreiche Abgeordnete richten Angriffe gegen Balla.)

Graf Julius Andrássy: Das Königtum wird die Konsolidierung bringen.

Präsident Ernst: Ich erlaube nicht, daß er die Ruhe nicht herstellen kann, hebt er die Sitzung auf.

Ein Angriff gegen Friedrich.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung legt Karl Rassy seine Rede fort. Der Abgeordnete Stefan Friedrich hat in einem Zwischenrufe bemerkt, daß ich meine Rede nicht in Ofen halten könnte. Ich kenne seine Sympathien für Ofen, er hat auf verschiedenartigen Wegen gestrebt, dahin zu kommen. Ich staune nur, daß er die Legitimität nun offen in sein Programm aufgenommen hat, wo ich doch in der angenehmen Lage bin, bereits einen anderen Standpunkt in dieser Frage von ihm vertreten gesehen zu haben.

Stefan Friedrich: Welchen Standpunkt?

Karl Rassy: Daß die Nation das Recht hat, in der Königsfrage selbst zu entscheiden.

Stefan Friedrich: Ich habe dies nur betreffs der Kandidatur des Gouverneurs gesagt.

Karl Rassy: Jetzt hat sich Stefan Friedrich vom Standpunkte des Selbstverfügungsrechtes abgewendet und ist Legitimist geworden. Personen, die, wenn sie Geschmach hätten, in der Nationalversammlung nicht sprechen würden, sollen uns darüber nicht belehren, was wir zu tun haben. Wenn der Herr Abgeordnete glaubt, ein Recht zu besitzen, anständige Leute zu belehren, dann muß ich sagen: „Quo-usque tandem abutere Catilina, mit unserer Geduld noch Mißbrauch treiben? Du stehst mit beschmutzter Toga vor der Öffentlichkeit!“

Georg Szmeccsányi: Auf wen sind diese Worte gemeint?

Karl Rassy: Auf Friedrich.

Stefan Friedrich erhebt sich mit geballten Fäusten und ruft: Aber es geht dir, durch meine Unterstützung eine Position zu erhalten. Jetzt kannst du den rostigen Dolch in meine Brust stoßen!

Präsident Ernst: Rufe Rassy wegen dieses Ausdrucks zur Ordnung.

Nachdem der Redner seine Interpellation beendet hatte, erhob sich Stefan Friedrich, um in persönlicher Sache das Wort zu ergreifen. Er erklärt, daß er sich vollständig unschuldig fühle. Ihn werde niemand niederbringen. Stolz und Bewußtseins weise ich die Anklage des Landesverrates zurück.

Karl Rassy: Ich habe das nicht gesagt.

Karl Rassy: Auf der Staatsanwaltschaft.

Stefan Friedrich: Infolange Sie nicht beweisen, sind nur Sie der Ankläger!

Die Antwort des Ministerpräsidenten.

Hierauf ergriff Ministerpräsident Graf Teleki das Wort, nicht um die Interpellation endgültig zu beantworten, sondern nur um einige Bemerkungen an die Ausführungen des Interpellanten zu knüpfen. Die beiden ersten Fragen des Interpellanten, die sich auf den juristischen Teil der Sache beziehen, werde der Justizminister beantworten. Was die letzte Frage betreffe, so befänden sich die Thronfrage und die Frage der verfassungsrechtlichen Reformen vorerst noch im Stadium der Vorbesprechungen. Eine der größten Reformen sei die des Wahlrechts, die aber in strengem Zusammenhang mit der am 1. Januar durchzuführenden Volkszählung stehe. Da auch die übrigen verfassungsrechtlichen Fragen mit der Wahlrechtsfrage zusammenhängen, könne erst nach der Volkszählung und nach Aufarbeitung ihrer Daten an die Vorbereitung der Verfassungsreformen geschritten werden. Bis dahin aber werden die Vorbesprechungen fortgesetzt, denen auch die Mitglieder der Nationalversammlung zugezogen werden. Er glaube jedoch, daß es besser sei, wenn diese Vorbesprechungen außerhalb der Nationalversammlung stattfinden. Was insbesondere den Hinweis des Vorredners auf die Gründe der auswärtigen Politik betreffe, müsse er feststellen, daß es die Auffassung der Regierung sei, daß diese Frage eine spezifisch interne ungarische Frage darstelle. Auch jedem auswärtigen Faktor gegenüber habe er den Standpunkt vertreten, daß Ungarn die Thronfrage selbst lösen und keine fremde Einmischung in die Lösung dieser Frage

zulassen werde. Wohl sei im Friedensvertrag festgesetzt, wie viel Luft wir einatmen dürfen, von der Thronfrage sei aber darin nicht die Rede. Er werde demnächst Gelegenheit finden, die Fragen des Vorredners in konkreter Weise zu beantworten. Vorläufig nehme die Regierung den Standpunkt ein, daß jetzt eine öffentliche Erörterung dieser Frage, da sie zurzeit in den Erntes entbehren würde, unangebracht sei.

Nach dem Ministerpräsidenten beantwortete der Justizminister die Interpellation des Abgeordneten Rassy dahin, daß er der Nationalversammlung den gleichen Rechtsschutz zu sichern bestrebt sei, in dessen Genuß sich die frühere Gesetzgebung befunden habe.

Huszár über die Huzár-Aktion.

Nach einer Interpellation Karl Schandls über die orientalische Rinderpest erhob sich Karl Huzár zum Wort, um in Angelegenheit der von ihm geleiteten Fürsorgeaktion eine Anfrage an die Regierung zu richten. Er erklärte, er halte es für nötig, über diese Aktion, die die Hof nach der Kommune bedingte, Bericht zu erstatten. Die Wohlfahrtsaktion hat 94.000 Familien (365.000 Personen) Geldunterstützungen, Lebensmittel oder Kleider zuzuführen lassen. In der Kasse der Aktion haben sich damals 20 Millionen Kronen befunden, zu denen der Staat 10 Millionen Kronen beigetragen hat. Weitere Beiträge hat die ungarische Gesellschaft ohne Unterschied der Klasse und der Konfession gespendet, auch das Ausland hat sich an der Fürsorgeaktion beteiligt. Für die Auslandshilfe sei aufrichtig gedankt. Nun habe er zu seinem größten Entauern gestern gelesen, daß diese Aktion liquidiert und eine andere Aktion an ihre Stelle trete. Ich wäre glücklich, wenn mir jemand die große Sorge und die vielen Mühen abnehmen würde, die mit der charitativen Arbeit einhergehen. Jetzt lasse ich es aber auf eine Preitfrage antworten. Infolange die Gesamtleitung der Aktion keine Genehmigung erhält, verbleibe ich auf meinem Platze. Herr Tibor Badnay hat für morgen ein Komitee einberufen. Es scheint, daß da nicht die Hauptsache ist, den Armen zu helfen, sondern damit jemand ein Regierungs-Kommissariat erhalte. Die Wohltätigkeitsarbeit kann auch ohne Regierungskommissar berichtet werden. Wir arbeiten ohne Entlohnung. Von humanitären Gesinnungen sind wir beseelt, Gutes zu stiften und man kann uns daher, daß wir aufrichtige Christen sind. Wir haben die Aktion mit Ausschluß jeder Politik betrieben. Ich fordere hier die ungarische Gesellschaft auf, daß sie auch in diesem Jahre für die Aktion spende, womöglich noch mehr als im Vorjahre. Ich verlange Aufklärung, weshalb die Wahl eben auf Tibor Badnay gefallen ist. Wir Christen bemängeln dies, weil er zu den Sozialdemokraten hingezogen hat. Ich frage den Minister für Volkswohlfahrt, ob er eine Einwendung gegen meine Aktion hat und weshalb er keine Unterzählung einleitet?

Volkswohlfahrtsminister August Bénárd erklärt, er habe die Regelung des Wohltätigkeitswesens auf gezieltem Wege geplant. Für die Leitung der neuen Aktion war nicht Tibor Badnay, sondern Karl Huzár ausersehen. Er ersucht ihn, diese Würde zu übernehmen. (Heiterkeit.)

Das Haus nahm die Antwort des Ministers zur Kenntnis.

Die leitende Kommission der Regierungspartei hielt heute abends unter Vorsitz des Staatssekretärs Dr. Zoltán Meskó eine Sitzung, welcher die Minister Julius Rubiniel, Stefan Eréter, Stefan Szabó (Raghatád), Baron Friedrich Koranyi, Julius Ferdinánd und Paul Tomcsányi bewohnten. Die Demission des Vizepräsidenten der Nationalversammlung Nikolaus Szmeccsányi wurde mit Bedauern zur Kenntnis genommen und ausgesprochen, insofern das Präsidium die Wahl auf die Tagesordnung setzen würde, betreffs der Kandidatur des neuen Vizepräsidenten in der nächsten Sitzung zu beschließen. Sodann besahe sich die Kommission mit der Beschwerde des politischen Syndikus der Budapestener Tagesblätter. Die Kommission sprach ihr Bedauern über den auf Mißverständnis beruhenden Fall aus und beschloß, daß sie den Wünschen der Journalisten gemäß für die entsprechende Unterbringung derselben sorgen werde.

Die Abgeordneten Michael Kerekes und Georg Drózdly haben ihren Austritt aus der Regierungspartei angemeldet, um sich freie Hand zu sichern.

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtischer Munizipalschutz.

Die Budgetverhandlung. — Erhöhung der Zuckermenge und Herabsetzung des Zuckerpriees.

Budapest, 29. November. Die fortsetzungswiese Verhandlung des Budgets in der heutigen Generalversammlung unterschied sich vom bisherigen Gange der Verhandlungen darin, daß heute auch ein gehalten Redner zum Worte kam. Alexander Fayer kritisierte mit viel Sachkenntnis und gründlich vorbereitet das Budget und gab wertvolle Anregungen zur Lösung einiger wichtiger Fragen. Die allgemeine Debatte wurde heute geschlossen und die Spezialberatung auf Donnerstag verlagert.

Ueber den Verlauf der Sitzung berichten wir im folgenden:

Präsident Bürgermeister Dr. Eugen Sipőcz eröffnete die Sitzung um vier Uhr. Nach Erledigung der Formalitäten bemängelt Josef Bálfy, daß die Minorität an der Budgetdebatte nicht teilnimmt. (Wilhelm Föthi auf die leeren Bänke der Majorität deutend: Wo ist denn die Majorität, von welcher siebzehn Mann hier sind?)

ter denen sich eine der Frau Hermine Föthi-Rodák über die Zuckerfrage befaßt, welche Magistratsrat bereits das Ersuchen gestellt hat, die Kopfquote auf 60 Deka zu erhöhen und den Preis herabzusetzen, wurde die fortsetzungswiese Debatte über das Budget für das Jahr 1920 eröffnet. Als erster ergriff das Wort in der Generaldebatte

Dr. Julius Baránky, der das Budget mit einem schlecht geführten Privathaushalt vergleicht, der bereits das Ersuchen gestellt hat, die Kopfquote auf 60 Deka zu erhöhen und den Preis herabzusetzen, das Jahr 1920 eröffnet. Als erster ergriff das Wort in der Generaldebatte

Dr. Julius Baránky, der das Budget mit einem schlecht geführten Privathaushalt vergleicht, der bereits das Ersuchen gestellt hat, die Kopfquote auf 60 Deka zu erhöhen und den Preis herabzusetzen, das Jahr 1920 eröffnet. Als erster ergriff das Wort in der Generaldebatte

Alexander Fayer führt aus, daß das Defizit von nahezu 100 Millionen auf ihn nicht bestürzend wirkt, weil die den Ausgaben gegenüberstehenden Einnahmen nicht im Verhältnis zum Geldwerte stehen. Wenn die Einnahmen im Verhältnis zu den Ausgaben auf das Vierfache erhöht werden, findet ein Ausgleich statt. Er ist dafür, ausländische Anleihen zu kontrahieren. Redner befaßt sich ausführlich mit dem Verhältnis zwischen den beiden Parteien und konstatiert, daß die Minorität unter einem gewissen Terror von den Sitzungen fernbleibe.

Präsident: Hier wird niemand terrorisiert.

Fayer: Hier wurden Ohrfeigen ausgeteilt. (Eine Stimme: Die hat einer bekommen, der sie verdient hat! Heiterkeit.) Wenn die linke Seite unrichtig vorgegangen ist, so muß dies auch von der Rechten festgestellt werden, die eine objektive Kritik nicht vertragen kann. (Heftiger Widerspruch.) Redner bricht unter lebhaftem Beifall auch der rechten Seite eine Lanze für den Handel und kritisiert insbesondere den Handelsminister wegen dessen antikommerziellen Vorgehens. In längerer Ausführung befaßt er sich mit dem Steuerwesen, der Wohnungsfrage, die zum Teil hätte gelöst werden können, hätte man die Kosten des Wohnungsbaues zum Bau von Wohnungen verwendet. Er beantragt, zur Lösung der Wohnungsfrage eine Kommission zu entsenden. Das Budget nimmt er an.

Es sprachen noch zum Gegenstand Dr. Ladislaus Raza, der das aggressive Verhalten einzelner jener Parteigenossen verurteilt und Gewicht darauf legt, daß man die Arbeiter bei den hauptsächlichsten Vertrieben am Nutzen teilnehmen lasse. Julius Petrovác, Dr. Franz Millos und Emil Bregóffy, worauf die allgemeine Debatte um 1/9 Uhr geschlossen und die Spezialberatung auf Donnerstag nachmittags 4 Uhr verlagert wurde.

Tagesneuigkeiten.

* Wetterbericht. In unserem Vaterlande haben die Gröste abgenommen, im übrigen ist das Wetter bewölkt und, abgesehen von den unbedeutenden Niederschlägen, trocken geblieben. Die höchste Temperatur war 2 Gr. C. in Szeged, die niedrigste -5 Gr. C. in Reekemet. In Budapest war das Temperaturminimum -4 Gr. C., das Maximum -2 Gr. C. Heute früh hatten wir -1 Gr. C.

* Errichtung einer Ingenieurkammer in Budapest. Handelsminister Julius Rubinek hat in der heutigen Sitzung der Nationalversammlung einen umfangreichen Gesetzentwurf über die Errichtung einer Ingenieurkammer eingebracht. Die wichtigsten Bestimmungen der Vorlage sind: Den Ingenieurtitel kann nur der besitzen, der in einer heimischen Ingenieurschule, in der Selmeczbányai Montan- und Fortschule, an der Militärakademie etc., ein Diplom aus einem Zweige der Ingenieurwissenschaften erhalten hat und ungarischer Staatsbürger ist. Privatpraxis kann nur jener Ingenieur betreiben, der in die Ingenieurkammer aufgenommen worden ist. Zweck der Ingenieurkammer ist, über das moralische Ansehen und den Patriotismus des Ingenieurkorps zu wachen, die Rechte der Kammermitglieder zu wahren und Disziplinargerichtsbarkeit über Ingenieure und Ingenieur-Stellvertreter auszuüben. Vorläufig wird nur eine Ingenieurkammer, und zwar in Budapest, errichtet, mit dem Wirkungsbereich für das ganze Land; eventuell aber kann der Minister noch zwei Ingenieurkammern errichten. In besonders berücksichtigungswerten Fällen können auch nichtungarische Staatsbürger in die Kammer aufgenommen werden. Bei der Aufnahme ist dreijährige Ingenieurspraxis auszuweisen. Wer nicht noch nicht hat, ist als Ingenieur-Stellvertreter anzumelden. Diese können keine selbständige Praxis ausüben. Das Gesetz tritt sechs Monate nach der Verkündung in Kraft.

* Die Pflege der ungarischen Soldatengräber in Italien. Unter dem Vorsitz des Grafen Albert Apponyi hat gestern in Anwesenheit des Erzherzogs Josef Franz, der Mitglieder der italienischen Mission, der Regierung und des dieser Tage in der Hauptstadt eingetroffenen Marschese Silvio Ginguini eine Konferenz stattgefunden.

Graf Albert Apponyi dankte in tiefempfindlichen Worten für den edlen und opferfreudigen Beschluß des Nationalverbands der Mütter und Witwen der im Kriege gefallenen italienischen Soldaten, ferner für die Pflege der Gräber der in Italien gefallenen ungarischen Soldaten zu übernehmen. Marschese Ginguini hielt in italienischer Sprache eine Rede, in der er versicherte, daß die italienischen Frauen die ungarischen Heldegrenzen mit Blumen schmücken und in ihre Gebete einschließen werden. Die Gebete werden wohl nicht in ungarischer, sondern in italienischer Sprache erklingen, doch werden die guten Herzen entspringen und Gott wird sie ebenfalls hören. Die Mütter und Witwen gefallener Italiener wenden sich mit dieser liebevollen Geste an die ungarischen Mütter und Witwen, um auch auf diese Weise die Wiederherstellung des brüderlichen Geistes zu beschleunigen, der an Stelle des Hasses treten soll, der das

Seite 2

Die Rede verholmetzte Graf Albert... Die Rede verholmetzte Graf Albert... Die Rede verholmetzte Graf Albert...

Die Rede verholmetzte Graf Albert... Die Rede verholmetzte Graf Albert... Die Rede verholmetzte Graf Albert...

Der Zustand der deutschen Kaiserin. Aus... Der Zustand der deutschen Kaiserin. Aus... Der Zustand der deutschen Kaiserin. Aus...

Das Schicksal der geschmuggelten Waren. Das... Das Schicksal der geschmuggelten Waren. Das... Das Schicksal der geschmuggelten Waren. Das...

Ein Graf Teleki verunglückt. Aus... Ein Graf Teleki verunglückt. Aus... Ein Graf Teleki verunglückt. Aus...

Der Raubmörder aus der Götzbösgasse —... Der Raubmörder aus der Götzbösgasse —... Der Raubmörder aus der Götzbösgasse —...

Der erste Transport der „lästigen Fremden“... Der erste Transport der „lästigen Fremden“... Der erste Transport der „lästigen Fremden“...

Elf Selbstmorde. Im Laufe des gestrigen... Elf Selbstmorde. Im Laufe des gestrigen... Elf Selbstmorde. Im Laufe des gestrigen...

Todesfälle. Der gewesene Reichstagsabgeordnete... Todesfälle. Der gewesene Reichstagsabgeordnete... Todesfälle. Der gewesene Reichstagsabgeordnete...

Injurierte Fußballrichter. Während der... Injurierte Fußballrichter. Während der... Injurierte Fußballrichter. Während der...

des Publikums auf seiner Seite habe, verbot er dem... des Publikums auf seiner Seite habe, verbot er dem... des Publikums auf seiner Seite habe, verbot er dem...

Ein Graf Teleki verunglückt. Aus... Ein Graf Teleki verunglückt. Aus... Ein Graf Teleki verunglückt. Aus...

Der Raubmörder aus der Götzbösgasse —... Der Raubmörder aus der Götzbösgasse —... Der Raubmörder aus der Götzbösgasse —...

Der erste Transport der „lästigen Fremden“... Der erste Transport der „lästigen Fremden“... Der erste Transport der „lästigen Fremden“...

Elf Selbstmorde. Im Laufe des gestrigen... Elf Selbstmorde. Im Laufe des gestrigen... Elf Selbstmorde. Im Laufe des gestrigen...

Todesfälle. Der gewesene Reichstagsabgeordnete... Todesfälle. Der gewesene Reichstagsabgeordnete... Todesfälle. Der gewesene Reichstagsabgeordnete...

Injurierte Fußballrichter. Während der... Injurierte Fußballrichter. Während der... Injurierte Fußballrichter. Während der...

Auf der in der Patargasse befindlichen Sport... Auf der in der Patargasse befindlichen Sport... Auf der in der Patargasse befindlichen Sport...

den. Diese Einschränkungen beziehen sich jedoch nicht auf... den. Diese Einschränkungen beziehen sich jedoch nicht auf... den. Diese Einschränkungen beziehen sich jedoch nicht auf...

Feuer. In den Räumen der Firma Révái... Feuer. In den Räumen der Firma Révái... Feuer. In den Räumen der Firma Révái...

Gasofenreparatur. Reumann, Nagymező-u.44... Gasofenreparatur. Reumann, Nagymező-u.44... Gasofenreparatur. Reumann, Nagymező-u.44...

Achtung! In Ungarns ältestem Kauf-Verkaufs... Achtung! In Ungarns ältestem Kauf-Verkaufs... Achtung! In Ungarns ältestem Kauf-Verkaufs...

Die Millionenjüwelen der Anny Weiß.

Die ganze Familie Heller in Polizeigewahrsam. —... Die ganze Familie Heller in Polizeigewahrsam. —... Die ganze Familie Heller in Polizeigewahrsam. —...

Trotz des Leugnens des in die Millionenjüwelen... Trotz des Leugnens des in die Millionenjüwelen... Trotz des Leugnens des in die Millionenjüwelen...

Die Mutter des Verhafteten, Frau Witwe Dr. Simon... Die Mutter des Verhafteten, Frau Witwe Dr. Simon... Die Mutter des Verhafteten, Frau Witwe Dr. Simon...

Auf Grund der bisherigen Erhebungen wurde... Auf Grund der bisherigen Erhebungen wurde... Auf Grund der bisherigen Erhebungen wurde...

Die Recherchen, die bisher einen schleppenden... Die Recherchen, die bisher einen schleppenden... Die Recherchen, die bisher einen schleppenden...

Am halb 1 Uhr nachts wird uns gemeldet: Dr. Freund... Am halb 1 Uhr nachts wird uns gemeldet: Dr. Freund... Am halb 1 Uhr nachts wird uns gemeldet: Dr. Freund...

Am halb 1 Uhr nachts wird uns gemeldet: Dr. Freund... Am halb 1 Uhr nachts wird uns gemeldet: Dr. Freund... Am halb 1 Uhr nachts wird uns gemeldet: Dr. Freund...

Lehr. Es war ihm schon verdächtig, daß sie ihm für Mittwoch, den 16. d., halb 1 Uhr, ein Rendezvous in die Restauration Drexler gab und erst um 2 Uhr deprimiert und erregt erschien. Frau Heller erzählte, daß mit der Anny Weiß ein Malheur geschehen sei, ihr Gatte sei aus Wien eingetroffen, so daß sie, Frau Heller, und ihr Sohn lange mit ihr nicht verkehren werden können. Am selben Tage weckte Frau Heller bis Mitternacht in der Wohnung des Advokaten Dr. Freund, wo sie von ihrem Sohne telephonisch angerufen wurde. Sie ließ plötzlich die Musikanten mit dem Aufschrei fallen: „Die Anny hat Selbstmord verübt!“ Eine kurze Zeit nach diesem telephonischen Gespräch ersuchte er die Mutter, in Gegenwart des Dr. Freund ersuchte er die Mutter, wie oben mitgeteilt, daß sie die falschen Eintragungen über die 65.000 Kronen mache. Dr. Freund ermahnte die Frau, dies nicht zu tun, diese erklärte jedoch, daß sie bereit sei, für ihren Sohn alles zu tun. Seit der Mordtat hatte Frau Heller keine Ruhe. Sie ersuchte Dr. Freund, ihr zu gestatten, daß sie bei ihm in der Wohnung übernachten dürfe. Dr. Freund und seine Frau willfährten der Bitte. Das Ehepaar konnte hören, daß Frau Heller, die im Nebengemache schlief, im Schlafe öfters aufschrie: „Wo ist mein Geld? Gebt acht auf das Geld!“ Als sie von Dr. Freund befragt wurde, welche Bewandnis es mit dem Gelde habe, gab sie ausweichende Antworten. Frau Heller hatte von der Zeit an mit ihrem Sohne lange vertrauliche Gespräche, nach welchen sich ihrer Erregtheit bemächtigte.

Dr. Freund erkannte im Abschiedsbriefchen Anny Weiß, daß der erste Passus der Schriftzüge von der Hand der Mutter, der Schluppassus von Robert Heller herrühre. In ähnlichem Sinne sagte auch Frau Dr. Freund aus.

Nach diesem Doppelverhör wurden der Frau Heller die Aussagen entgegengestellt. Sie suchte nach dem Anhören der Aussagen dem Ehepaar Dr. Freund, erklärte, daß sie ihre Fenster seien und itellie alles in Abrede. Frau Heller wurde in Präventivhaft gesetzt.

Die früheren Umstände, die Ar und Weiß des Leichenfundes, die Anbringung des Nagels, der keinen festen Halt hat, der Knoten, der keinesfalls von selbst gewunden wurde, sprechen für einen Mord. Die Polizei recherchiert nun nach der Richtung hin, daß Frau Heller und ihr Sohn, die für die Zeit der Tat keinen Alibiweis erbringen können, in der Wohnung der Anny Weiß gewirkt und sie ermordet haben.

Der Bruder Robert Hellers, Oskar, wird morgen verhört werden.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) „Walfüre“ ging gestern mit teilweise neuer Besetzung der Hauptrollen in Szene. Einen Vergleich mit den Säulen des früheren Ensembles, mit den stimmgewaltigen, stülgewandten Künstlern Burian, Közsa, Hajelbeck, zu ziehen, wäre wohl unrichtig gegen die sreibsamen jungen Sängler, die in der gestrigen Reprise mit ehrlichem Bemühen und zum Teil auch recht gutem Erfolg bestrebt waren, ihr Bestes zu geben. Die Brimhilde des Fr. Sebeöl sowohl als der Botan Szendes zeichneten sich durch Prägnanz der Deklamation, musikalisch sichere Beherrschung der Phrasen und gute darstellerische Beherrschung ihrer Aufgabe aus und das von Stefan Kerner mit souveräner Meisterhaft geleitete Orchester schuf durch seine Vorzüglichkeit eine Unterlage, die wohl geeignet sein mochte, die Vorteile der Sängler in günstiger Beleuchtung erscheinen zu lassen.

(Konzerte.) Die heimische Koloraturkünstlerin Frau Josef Csillag sang gestern mit Begleitung des Opernorchester Ariens aus „Lucia“, „Dinorah“, „Entführung“, „Zauberflöte“. Ihr biegsamer, heller Sopran hat die rechte Eignung zum Ziergesang. Die Zukunft der jungen Künstlerin, die lebhaftesten Beifall erntete, darf zu schönen Hoffnungen berechnen. — Zwei talentvolle junge Pianistinnen, Renée Sándor und Elise Schiller, ließen ihrem neulichen erfolgreichen Konzert auf zwei Klavieren gestern einen zweiten gemeinsamen Abend folgen. Auch diesmal übten der musikalische Sinn, die Spielfreudigkeit, die Einheitlichkeit des Zusammenspiels, der sichere Geschmac, der in allen Leistungen dieser beiden jungen Künstler sich kundgibt, starke Wirkung. — Mit einem großzügigen klassischen Programm trat gestern der jugendliche Pianist Josef Thoma nach längerer Zeit wieder vor die Öffentlichkeit. Sein Spiel offenbarte treffliches Können und kultivierten Geschmac und er erntete denn auch für seine Leistungen lebhaften Beifall.

* Ausverkaufte Häuser bezeichnen bisher den großen Erfolg des im Lustspieltheater aufgeführten Schwankes „Mi kettén“. Das Stück geht auch heute, Dienstag, in Szene. Mittwoch wird „A pletyka“ wiederholt. Die Vorstellungen beginnen um 6 Uhr.

* Im Stadttheater findet die Erstaufführung der „Jüdin“ Freitag statt. Diese, sowie alle Abendvorstellungen des Stadttheaters beginnen um 6 Uhr.

* „Offenbach“ im Königstheater erweist sich als einer der größten Operettenerfolge. Alle Vorstellungen fanden bisher vor ausverkauftem Hause statt, für die die Billette im Vorverkauf abgesetzt worden waren. Auch für diese Woche sind die Billette fast für die ganze Woche bereits vergriffen, so daß „Offenbach“ für unabsehbare Zeit das Repertoire allein beherrschen dürfte.

* Der Premiere des Dramas „Az utolsó csók“ im ungarischen Theater sieht das Publikum mit gespanntem Interesse entgegen, da es Gelegenheit haben wird, einen seiner Theaterliebhaber, Emilie Márkus, in einer großzügigen Gestaltung zu sehen. Die beiden männlichen Hauptrollen werden Törzs und Tarnay darstellen.

* Im Festungstheater gelangt Mittwoch „A faun“, Donnerstag „Pillangó földhagy“, Freitag „Nebántsvirág“ zur Aufführung. In der Samstag stattfindenden „Boccaccio“-Vorstellung wird den Boccaccio Erzsi Albert, die Diametta Janka O. Silbert singen.

* Die Erstaufführung der Operette „Silvester“ findet im Revue-theater Dienstag, den 7. Dezember, statt. Der Aufführung dieser Operette (Text von Emil Balassa und Desider Uray, Musik von Géza Marthony) wird mit dem größten Interesse entgegen gesehen, was außer dem glänzenden Text und der reichen Ausstattung noch dem Umstand zuzuschreiben ist, daß die Hauptrollen von den be-

liebtesten Mitgliedern des Theaters Hanna Sonthy, Böske Balogh, Galetta, Horty, Tompa, Galai, Magda Bereczky und Leona Tarnay dargestellt werden. Die Kasse des Revue-theaters und die Kartenbureaus beginnen morgen mit dem Verkauf der Karten zur Erstaufführung der Operette „Silvester“.

Die heutige Premiere des Intimen Theaters dürfte sich zu einer Sensation gestalten. Großes Interesse äußert sich für das Szomaházyische Lustspiel „Mint a Bösko“, in dem Blanka Pechy einen ihrer größten Erfolge erzielen wird. Riesigen Erfolg wird auch die amüsante Operette „Kitty és Tom“ von Tibor Kalmár haben, in der Elza Szélejs und Dr. Géza Erdélyi auftreten. Bei der Aufführung der Posse „Kelepecsen“ von Friz Lunzer wird sich das Publikum höchlich amüsieren, ebenso bei dem Bühnenscherz „Fogadjunk“ von Ladislaus Szilágyi, in dem Desider Simonj als Gast auftritt. Auch das Lustspiel „A magán-detektiv“ von Michael Szécsén wird ungeteilten Beifall finden. Das Repertoire wird noch durch glänzende Solonummern ergänzt.

Dr. Franz Gáspár wird in der Urania Samstag nachmittag halb 4 Uhr über das „Leben in Newyork“ einen Vortrag halten.

Bücherversteigerung bei Gilhofer u. Ranschburg in Wien. Vom 6. bis 9. Dezember l. J. wird die reichhaltige Bibliothek eines bekannten Wiener Bibliophilen durch das Buch- und Kunstantiquariat Gilhofer u. Ranschburg, Wien, I., Bognergasse 2, versteigert. Die herrliche Sammlung enthält durchaus Luxusausgaben in handgebundenen Ganzleber- und Pergamentbänden, von ersten Künstlern illustrierte Bücher, komplette Reihen der Maréss-Gesellschaft, die berühmten Folgen von Originalradierungen Klingers u. v. a. Ausstellung: Mittwoch, den 1. bis inklusive Sonntag, den 5. Dezember. Katalog ist erschienen.

Die schönste Filmproduktion Egidia Borellis, der Sensationsfilm „A mult arnya“ (Der Schatten der Vergangenheit) geht in der Urania jeden Abend in Szene. Dieser hochinteressante italienische Film bietet der großen Künstlerin reichlich Gelegenheit, ihre Kunst zur vollen Geltung zu bringen, von der bereits ganz Budapest spricht. Außerdem wird noch eine amerikanische Posse aufgeführt. Die Vorstellungen beginnen um 5, dreiviertel 7 und halb 9 Uhr.

Offener Sprechsaal.*)

Die Auktionen des Ernst-Museums Budapest.

XIII.—XIV. Sammlung hervorragender Gemälde und Miniaturen (Bassano, Eeckhout, Govaerts, Guardi, Helemon, van Meulen, Rugendas Jan Steen, Uden, Wouwermann, Daffinger, Waldmüller, Zügel, Barabás, Benerur, Borsos, László, Lotz, Markó, Mednyánszky, Meszöly, Munkácsy, Paál, Sinyei etc.) **Kollektion seltener hochwertiger Porzellane** (Wien, Meissen etc.), **Antiquitäten, Silber, Gold, Bronze, Textilien, Mobilkar etc.**
Ausstellung: 5., 6., 7. Dezember 1920 täglich v. 9—5.
Auktion: vom 8. Dez. 1920 an täglich v. 3 Uhr nachm.
Reichillustrierter Katalog 50 Kronen.

Kaufe zu den höchsten Tagespreisen
BRILLANTEN, GOLD, SILBER
KORNHÄUSER, Juwelier,
VII. Wesselényi-u. 8. Tel. József 124-10

Brillanten, Perlen, Platin, Gold, Silber, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. **OLLOP, IV. Bez., Muzem-körút 33.** 5625

Elegáns taxinélküli
BÉRAUTÓK
olcsóbbak mint a taxik,
bármely időben kaphatók
KIRÁLY AUTOMOBIL R.-T.
Budapest, VII., Király-utca II.
Tel.: József 124-01, 124-02, 124-03.

FOG-KORONA 22 kar. aranyból 1000 kor helyett 500 K-tó, amerikai kancsukban 950 K. helyett 100 K-tó! Fogtömés, foghuzás, érzéstelenséssel.
GROSSMANN S. fogász.
Budapest, Erzsébet-körút 50. Telefon 86-50.

Brillanten, Perlen, Platin, Gold, Silber und Juwelen kaufe zu Höchstpreisen.
Singer J. Juwelier, Egyetem-u. II. Tel. 124-21

AUTOTAXI bármely időpontban bárhová
telefonon rendelhető
mert utcai telefon berendezésünk után a legközelebbi állomásról azonnal küldhetünk Autotaxi-t. Hatósági viteldíjzabás.
Telefon: **AUTOTAXI.**

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

KÖTÖTT, SZÖVÖTTÁRUKBAN nagy választék
KARÁCSONYI OCCASIO
GUTTMANN BÉLA nagykereskedés
IV., Koronaherceg-utca 8.

BRILLANTEN, PLATINA, GOLD alte Juwelen, Silber, Verlassenschaften kaufe ich zu höheren Preisen als jeder.
Spann Juwelier VII. Wesselényi-u. 6

LUXUS-ADÓ ELŐTTI ALKALMI BÜTOR-ELADÁS!

Csak keddem: Komplette ebédli diófaló gobelin-székkel, 9 drb. ára 85.000 kor., Biedermeyer-háló, 6 drb. ára 42.000 kor., Adams-szalongarnitúra, 6 drb. ára 36.000 kor., mahagoni uriszoba 65.000 kor., porzakerakott uriszoba (látványosság), 20 drb. ára 68.000 kor., gobelin-bütorok, egyes műtárgyak ocellárok és perzsaszőnyegek, IV., Tűr István-utca 9. sz. (Váci-utca sarok) III. emelet 2. lift.

Brilliáns, aranyért a legmagasabb napi árat fizetek.
SCHWARZ DÁNEEL, Budapest, Anker-köz 1.

Reggel 8-tól este 8-ig
HAMIS FOGAK darabja 40 kor.
ARANY grammja 100—120 kor.
ezüst, platina a legmagasabb napi áron vóletnek.
POLITZER, Klauzál-u. 28, földszint 1.

Brillianten Perlen, Juwelen kaufe zu höheren Preisen als jeder andere.
Székely Emil, Király-utca 51 stáder Kirche. 792

Szállítmányozási tisztviselők vámspediteur, magyar-német gyors- és gépirónó, önálló magyar-német levelezőné, magas fizetéssel felvétetnek.
Ajánlatok „Elsőrendű munkaerő 916“ jellegre a kiadóhivatalba.

BRILLANTEN GOLD, SILBER
PLATINA, PERLEN kaufe zu horriblen Preisen.
SCHWARTZ, Juwelengeschäft, Muzem-körút Nr. 21. ♦ Telefon: József 103-73.

„Spartos“ szivarkahüvely
dupla nikotinfogóval.
Fólerakat: **November Jenő,** 6860 Budapest, II. Telefon 175-42. sz.

Zahle schon wieder für **BRILLANTEN** Gold, Silber, Platina, Antiquitäten etc. die höchsten Preise.
Weisselberger M. J. Uhrmacher u. Juwelier, V. Bálvány-utca 21 (Léke Arany-János-utca)

Moderne und Antike **WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN**
zu Gelegenheitspreisen: **NAGY ZSIGMOND,** BUDAPEST, VI., LAZAR-UTCA 3.

BRILLIANSOKAT platinát, aranyat, ezüstöt, gyöngyöt, régiségeket legmagasabb áron vásárol!
SINGER, Terecz-körút 8. (Saját műhely.) Telef. 5-50

Aranyat, ezüstöt, platinát, régiségeket legmagasabb áron vesz **KRONFELD,** VI., Nagymező-utca 52.

Minden háztartásban a legolcsóbb **ZSIR** az ételolaj, mely legfinomabb minőségben minden nagyobb fűszerkereskedésben kapható.
Gyártja és szállítja: **Olajművek r.-t. Kohn Adolf és Tsa, Győr.** Központi iroda: Budapest, Bathory-u. 5. Telefon 8-22 és 57-66.

BRILLANTEN Juwelen, falsche Zähne kaufe zu den höchsten Tagespreisen.
GROSS ANTAL, VIII. József-körút 28. telef. 1.

en, Silber, Ver-
en kaufe ich zu
eisen als jeder.

Juwelier
selényi-u. 6

LADÁS!

Aból gobelin-
ermeler-háló,
nitura, 6 drb.
40 kor., perzsa-
drb. ára 65.000
yak csillárok
an-utca 9. sz.

a legmag-
abb napi
árak fizetek,
anker-köz 1.

40 kor.
20 kor.

otetek:
szint 1.

Juwelen kauf
ren Preisen
andere.
er Theresien-
str. 7892

viselők

épirónó,
elezónó,
éteinek.
16" jelgére

N GOLD.
SILBER
en Preisen.
schäft,
esef 103-73.

S

Jenő,
75-42. sz.

iber, Platina,
täten etc. die
ren Preise.
er u. Juwelier,
ány-utca 21
ny-utca-utca)

IGS-
GEN
MOND,
TCA 3.

nyat, ezü-
régisgek
a vásárol:
Telef. 5-80

nát, régisé-
asabb árban
NFELD,
26-utca 52.

olaj, mely
abb minő-
hinden na-
szekeres-
kapható.

sa, Győr.
22 es 57-68.

ie Zähne kauf
n Tagespreisen
ANTAL.
rut 28, félem. 1.

Holzer

divatházban, IV., Kossuth Lajos-utca 9

nagy karácsonyi occasio

Kosztümök, toilették, paleók, pon-
gyolók, kalapok, bundák, szörme-
garnitúrák és szörmepelekek melyen
leszállított áron.

Stückgut und Wagenladungsverkehr

nach
RUMÄNIEN
BRÜDER WETZLER
SPEDITEURE

Budapest, V. Akadémia-utca 14
Filiale in Békéscsaba.

Telegramme.

Die Wirren in Irland.

London wird gegen Sinnfeiner-Angriffe verteidigt.

Paris, 28. November. (Havas.) Die Blätter melden aus London: Im Laufe des gestrigen Tages sind weitgehende Maßnahmen zum Schutze gewisser Gebäude der Hauptstadt getroffen worden, um gegen etwaige Angriffe seitens der Sinnfeiner gewappnet zu sein. Die Wohngebäude Lond Georges und Bonar Lows, sowie einige Ministerien sind von Barrikaden umgeben. Das Recht des allgemeinen Zutrittes zum Parlament ist aufgehoben. Dem Journal zufolge ist das Eingangstor des Chefsekretariats Irlands durch eine eiserne Kette abgesperrt. Sir Greenwood bedient sich zu seinen Fahrten in der Hauptstadt eines Panzerautos. Das auswärtige Amt gleicht einer Festung. Die Blätter geben der Ansicht Ausdruck, daß man im Laufe der jüngsten Hausdurchsuchungen wahrscheinlich Anzeichen auf die Spur gekommen sei, die auf ein umfassendes Sinnfeiner-Komplotz schließen lassen, das Montag zur Ausführung gelagert sollten. (U.K.B.)

Paris, 29. November. (Bud. Kor.) Die Blätter melden aus London: Die Sinnfeiner wollten auf Automobilen zum Auswärtigen Amt fahren und dort Bomben abwerfen. Die Behörden sind angeblich im Besitze der Einzelheiten des Anschlages und der Namen der Veranstalter.

London, 29. November. In Irland werden Internierungslager errichtet. (U.K.B.)

Sinnfeiner-Attentate in Liverpool.

Kopenhagen, 29. November. (Privat-Telegramm.) In Liverpool sind die Angriffe der Sinnfeiner, die in London noch rechtzeitig verhindert werden konnten, zum Ausbruch gekommen. Ein halbes Duzend Baumwolllager wurde in Brand gesteckt. Am Mitternacht brachen mit einem Schlage achtzehn riesige Brände aus. Es kam zu Straßenkämpfen, wobei ein Polizist getötet wurde.

Volkswirtschaft.

(Die wirtschaftlichen Verhandlungen mit Oesterreich.) Aus Wien wird uns telegraphiert: Bundesminister Heinel und Sektionschef Niedeck sind heute nachmittag aus Budapest hier eingetroffen. Bei den Budapest Besprechungen wurden in erster Reihe die Richtlinien des Transportes bei dem Güteraustausch zwischen Oesterreich und Ungarn festgelegt. Die Festsetzung des Kontingents an Lebensmitteln, die Ungarn gegen Kompensationen an Oesterreich abgeben soll, wird erst in einer Woche bei den Wiener Verhandlungen entschieden werden. Handelsminister Rubinek wird am 7. Dezember mit mehreren Referenten in Wien eintreffen, worauf die Verhandlungen in das meritorische Stadium treten und schnell abgeschlossen werden sollen. Im Rahmen des von Ungarn zugestandenen ausfuhrfreien Kontingents soll auch dem freien Handel eine bedeutende Rolle zugewiesen werden.

(Verpachtung des ungarischen Erdgases und Mineralöls an eine englische Gesellschaft.) Die Regierung beabsichtigt, das staatliche Monopol auf die Schürfung von Erdgas und Mineralöl an die Murex Exploration Company Limited in London zu verpachten. In Verbindung hiermit hat Finanzminister Baron Friedrich Korányi heute in der Nationalversammlung den mit der erwähnten Gesellschaft abgeschlossenen Vertrag nebst einem hierauf bezüglichen Bericht, sowie einen Gesetzentwurf über die Gewährung der Zollfreiheit für die Gesellschaft unterbreitet. Der Minister wird der Unterbreitung einen längeren Motivenbericht beifügen.

Das U.K.B. veröffentlicht einen ausführlichen Kommentar zu dieser interessanten Transaktion. Derselbe weist darauf hin, daß Ungarn die bereits eruierten Erdgasquellen verloren hat. Fachgutachten gehen dahin, daß auch in der ungarischen Tiefebene und

jüdisch des Plattenjess Erdgasquellen und viel leicht auch Mineralquellen vorhanden sind. Die finanziellen Mittel des Landes reichen aber nicht hin, um die Schürfsarbeiten, die hunderte Millionen beanspruchen, zu decken. Die Regierung hat daher ein Angebot der Murex Exploration Company Limited in London, die Schürfs- und Förderungsarbeiten zu übernehmen, mit Freuden begrüßt. Die hierauf bezüglichen Verhandlungen, die ungarischerseits der frühere Finanzminister Johann Teleky und der stellvertretende Staatssekretär Dr. Hugo Böck als Sachverständiger führten, wurden im Oktober in London abgeschlossen. Laut dem Vertrage, der auf 50 Jahre lautet, ist die Gesellschaft, die sich in die Britisch-Ungarische Mineralöl- und Erdgas-A.G. umwandeln wird, verpflichtet, zumindest 100.000 Pfund Sterling für die Schürfsarbeiten zu investieren. Das Unternehmen erhält ein Drittel der produktiven Gebiete, über das zweite Drittel sind Verhandlungen mit dem Besitze des Staates über. Ein Drittel geht sofort in den Besitz des Staates über. Einzelne Gebiete des Landes, wo bereits Erdgas exploriert wird, sind von dem Vertrage ausgeschlossen. Wenn die Arbeiten von Erfolg begleitet sind, ist das Syndikat verpflichtet, eine ungarische Gesellschaft zu gründen, deren Aktienkapital zumindest 1 Million Pfund Sterling betragen muß. Vor allem hat das Syndikat in der Nähe von Budapest nach Erdgasquellen zu forschen, um den Bedarf der Hauptstadt zu decken. Der Vertrag enthält ferner Bestimmungen über den Schutz der heimischen Industrie und daß die Gesellschaft auch ungarische Beamte anstellen muß.

(Der Börse.) Die im Privatverkehr der zwei Anhetage wahrgenommene Befestigung der Tendenz ließ allgemein für heute eine kräftige Hausse auf dem Effektenmarkt erwarten. Die Börse war nun heute ausgesprochen fest, es gab auch eine Reihe nennenswerter Kurserhöhungen, die große Hausse blieb jedoch aus, augenscheinlich aus dem Grunde, weil die Spekulation mit Rücksicht auf den etwas gehesserten Züricher Kronenkurs eine gewisse Enthaltensamkeit beobachtete. Nichtsdestoweniger war der Verkehr heute ein animierter und die Umsätze ziemlich umfangreiche. Auf dem Bankmarkt betrug die Kurssteigerungen für Ungar. Kredit 115 K., Oesterr. Kredit 50, Kommerzbank 175, Bosn. Agrar 190 K., Vaterländische Bank 35 K., Eskomptbank 20 K., Mühlen lagen fest und waren um 150-300 K. erhöht, bloß Viktorla um 200 K. billiger. Bergwerksaktien waren geholt und stiegen Urkänger um 500 K., Magnefit um 500 K., Salgó um 200 K., Allgemeine Kohlen um 550 K.,

(Von der Börse.) Die im Privatverkehr der zwei Anhetage wahrgenommene Befestigung der Tendenz ließ allgemein für heute eine kräftige Hausse auf dem Effektenmarkt erwarten. Die Börse war nun heute ausgesprochen fest, es gab auch eine Reihe nennenswerter Kurserhöhungen, die große Hausse blieb jedoch aus, augenscheinlich aus dem Grunde, weil die Spekulation mit Rücksicht auf den etwas gehesserten Züricher Kronenkurs eine gewisse Enthaltensamkeit beobachtete. Nichtsdestoweniger war der Verkehr heute ein animierter und die Umsätze ziemlich umfangreiche. Auf dem Bankmarkt betrug die Kurssteigerungen für Ungar. Kredit 115 K., Oesterr. Kredit 50, Kommerzbank 175, Bosn. Agrar 190 K., Vaterländische Bank 35 K., Eskomptbank 20 K., Mühlen lagen fest und waren um 150-300 K. erhöht, bloß Viktorla um 200 K. billiger. Bergwerksaktien waren geholt und stiegen Urkänger um 500 K., Magnefit um 500 K., Salgó um 200 K., Allgemeine Kohlen um 550 K.,

Der Förster.

— Roman von A. Groner. —

Leon d'Alby biß die Zähne zusammen. Dieses Zeichen war das einzige, das seiner Mutter deutlich sagte, wie sehr ihm die freundschaftliche Zuneigung Hedwigs tat.

Auch Frau d'Alby schloß die Zähne.

— Sag, wer es ist? drängte sie.
— Ein lieber, guter, kluger Mensch, Doktor Lindner.

Frau d'Alby atmete erleichtert auf.
— Der? fragte sie. Dem gibt die hochmütige Sipp-
schaft sie erst recht nicht. Er ist eines Schullehrers
Sohn.

— Laß uns von unserem teuren Toten reden,
von ihm, der mir, so lange ich lebe, ein herrliches
Vorbild für alle meine Handlungen sein wird.
Und Leon d'Alby sprach so zart, so herzlich, so
ehrerfürchtig von seinem Vater, daß Frau Luise tief
bewegt wurde und auch so manchen Zug aus ihres
Vatten Leben erwähnte, der den nun Toten ehre.

Es entging Leon nicht, daß seine Mutter häufig
mitten in einem Satze stockte und daß ihre Augen in
solchen Momenten einen Ausdruck bekamen, als
schaue sie nichts von dem Schönen, von dem ihr
Mund redete.

Und zu dieser Wahrnehmung gesellte sich noch
eine andere, die ihn befremdete und quälte.

In seiner Mutter lebte zweifellos der Drang,
ihm etwas Wichtiges mitzuteilen. Mehrere Male sagte
sie dazu an — aber immer wieder unterbrach sie
selber ihren Gedankengang und verwirrte dabei ihre
Worte.

Und sie fieberte auch körperlich. Ihm wurde
ganz angstlich zumute.

— Was quält dich, Mutter? So rede doch end-
lich! hat er, als sie wieder einmal nach ein paar
haltigen Worten verlegen innehielt.

— Ach nichts! erwiderte sie. Ich glaube übr-
gens, du mußt nun gehen. Dich hat schon die Pferde-
an den Wagen gespannt, sie stampfen vor dem Hause.

Leon schaute auf die Uhr.

— Eine Viertelstunde kann ich noch blei-

ben, sagte er, nach der Treppe langend, die sie ihm,
plötzlich sehr geschäftig geworden, gefüllt hatte.

— Aber dann eilt es wirklich, setzte er hinzu,
denn ich will ja auch noch mit Lindner reden.

— Mit Lindner? Worüber?

— Ueber dich. Er muß hierherkommen.

— Zu wem?

— Zu dir. Du bist zweifellos krank.

— Was dir nicht einfällt!

— Dein Puls verrät Fieber.

— Keine Spur. Aber selbst wenn es so wäre,
brauche ich keinen Doktor, am wenigsten aber Lind-
ner; der würde mich nur noch mehr aufregen.

— Du gibst also zu, daß du aufgeregter bist.

— Aber Kind! Wie sollte ich es denn nicht sein?

— In dir ist aber noch etwas anderes, als nur
das Leid um unseren Toten.

— Ja, es ist noch etwas anderes in mir, sagte
sie in hartem Tone.

— Mutter — rede! Du hast ja schon reden
wollen.

— Es ist besser —
Die Tür ging auf. Kathi trat rasch ein.

— Herr Leon, wenn Sie noch zum Zug zurecht-
kommen wollen, müssen Sie sogleich aufbrechen. Der
Dief sagt, daß er wegen der aufgeweichten Straße
nicht so schnell fahren kann wie sonst.

Das meldete die wackere Kathi, und sie machte
ihrem lieben, jungen Herrn den sofortigen Aufbruch
auch möglich, indem sie ihm seine kleine Reisetaste,
seinen Ueberrock sowie Hut und Schirm gleich mit-
gebracht hatte.

In zwei Minuten war Leon zum Gehen bereit.

— Soll ich Lindner also nicht schicken? fragte er,
seine Mutter besorgt anschauend.

— Auf keinen Fall, war ihre fast schroffe
Antwort.

Gleich danach jedoch küßte sie ihren Sohn voll
leidenschaftlicher Zärtlichkeit und geleitete ihn, sich an
ihn schmiegend, bis zum Wagen.

— Du schreibst mir — was du mir nicht mehr
hast sagen können, hat er, schon im Wagen sitzend.

— Ja, ja — ich schreibe dir, sagte Frau d'Alby
hastig und winkte dem Waldbeiger Dief, der zuweilen,
je wie heute, auch den Kutschdienst verließ, weg-
zufahren.

Als sich die Försterin allein sah, setzte sie sich auf
den nächsten Stuhl.

Jetzt, da alles vorüber war, wozu sie Kraft ge-
braucht hatte, versagte ihr diese völlig.

Eine gute Weile saß sie fast regungslos da. Nur
ihre Gesichtsmuskeln zuckten und ihre Hände preßten
sich ineinander.

Dann erhob sie sich, zündete eine kleine Lampe
an, löschte die große Lampe, welche über dem Speise-
tisch hing, aus, und schickte sich an, das Zimmer zu
verlassen.

Sie tat dies in recht merkwürdiger Weise. Sie
streckte den Kopf wie eine Lauschende vor, ihre Augen
hatten einen scheuen Ausdruck und sie bewegte sich auf
den Fußspitzen weiter. So schleichend und horchend
und lauernd, ob keiner ihrer Hausgenossen auf ihrem
Wege sei, betrat sie den weiten Flur.

Als ihr Blick auf die Stelle fiel, auf welcher
heute der Sarg gestanden hatte, ließ ein Schauer ihr
über den Rücken. Das Speisezimmer lag im Erd-
geschoß der Försterei. Um zur Treppe zu gelangen,
welche in das Stockwerk hinaufführte, mußte Frau
d'Alby jene Stelle überschreiten.

Sie blieb vor ihr stehen, blickte trotzig darauf
nieder und murmelte: „Ich will es wissen.“ Und jetzt
war es mit ihrer Furcht und Scheu über.

Unbestimmt darum, ob einer sie hörte, trat sie
nun fest auf und erstieg die knarrende Treppe mit
ihren knarrenden Schuhen.

Jetzt geht's schlaf'n, sagte die junge Aushilfs-
magd Christl und rückte noch näher an die verdrießlich
dareinschauende Kathi heran.

— Na, na, murmelte diese, willst vielleicht gar
in mich hineinschliefen?

Und die Christl darauf:

— Du lieber Gott! Ist's heut entriß (unheim-
lich) da! Und so ein grausliches Wetter muß's auch
noch dazu hab'n!

— Ja, siß, Dirndl, entgegnete die Alte ein wenig
freundlicher, weil mitleidig mit dem jungen, ge-
schreckten Ding, alleweil können die Leute net g'fund
sein und alleweil kann net die Sonne scheinen. 'n Tod
und 's Unwetter brauch'n wir, damit wir's besser
spür'n, wenn's uns gut geht.

(Fortsetzung folgt.)

Draße um 450 K., Ziegel und Zement um 425 K., die übrigen um 150-175 K.; von Eisenaktien waren erhöht Ganz um 1050 K., Lima um 250 K., Waffen um 130 K., Auf dem Berkehrsmarkt avancierten Truht um 330 K., Atlantica um 300 K., Levante um 125 K., Bur um 50 K., Miskolczer um 180 K., Straßenbahn und Stadtbahn um je 15 K., abgeschwächt Südbahn um 45 K., Staatsbahn um 125 K., Adria um 110 K. Sehr lebhaft war wieder der Industriemarkt; es betragen die Erhöhungen für Gas 350 K., Braßler 200 K., Chinoin 240 K., Danica 200 K., Glühlicht 275 K., Spodium 350 K., Gutmann 475 K., Fichtzucht 700 K., Holzproduzenten 450 K., Königsbier 375 K., Bürgerbier 400 K., Zucker 400 K., Nier 225 K., Slavonia 275 K., Szikra 200 K., Zablaer 325 K. ufm., Fellen waren um 100 K. billiger. — Auf dem Valutenmarkt herrschte heute verhältnismäßige Ruhe, billiger wurden Schweizer Frank um 200, Gold um 23, teurer Mark um 3, Lire um 15, Dinar um 10 Punkte. Polnische Mark sanken auf Pari, österreichische Kronen um 1/2 unter Pari. — Die heutigen Notierungen waren die folgenden:

Amstliche Notierungen. (Anfangs- und Schlußkurse.)
Bauert:
Hna. Kred. 2020 1985
Cem. Kred. 1130 1120
Sommerg. 7155 7175
Wett. Hng. 1060 1025
Estomreb. 805 825
Agrarbank 920 950
H. Italiana 490 484
Sypothb. 542 515
Nat. Bank 780 700
Nealitätenb. 1200 1210
Berktrsb. 685 695
Hermes 480 475
Nestur 540 525
Gewerbeb. 570 580
Handelskr. 545 555
Gumbdsejs — —
Stinglobant 1020 —
Amerikabr. 865 870
Fonciere — —
Watr. 740 740
Watr. Hng. — —
Seopobit. 380 366
Hagel 555 —
L. H. Hng. 27000 —
Hannonia — —
Bergwerke und Ziegeleien:
Berg. u. Hng. 5525 5475
Ug. Kohl. 10450 11200
Salgo 8400 8250
Wspbalt — —
St. Dampf. 2500 2600
Waufliter 2490 2500
Trafche 4000 4250
Keram 1920 1920

Mühlent:
Kontordia 3500 3400
Erte Brest. 6025 5950
Gisela 2400 2460
Hungaria 2900 2900
Eisen- und Maschinenfabriken:
Roburg 4000 4000
Gafu 1480 1425
Waffen 2100 2070
Ganz-Fan. 21000 21250
Gang-Elef. 4500 4550
Lang 1330 1300
Kistat 695 673
Hina 4000 3850
Goldberger 1920 1990
Gutmann 6300 6550
Golzprod. 6500 6800
Sun. Komp. 4450 4150
Klotid 7100 6475
Juder 16800 16500
Lampen 3500 3500
Luer 3525 3600
Gummi 4600 4500
Säbsefabr. 1225 1250
Hng. G. B. 2225 2250
Kaiser 18500 18150
Landscholz 2630 2730
Delwerte 3750 3850
Pöbhus 840 885
Strakenb. 1595 1580
Stadtbahn 690 625
Dnr 625 620
Slavonia 4650 4775
Stumner 7100 7100
Baudi 850 860
Kattundrud. 1780 1780
Bürg. Bierbr. 8500 8500
Körbshdm. 1580 1500
Hng. Prod. 1000 1030
Narodsbjár. 3316 3400
Nation. Holz 2580 2530
Kistat 1600 1580
Wald. Holz 1945 1960
Jenta-Kof. 2875 2950
Kronberger 1775 1750
Siska 4550 4550
Allgem. Holz 3350 3360
Eisbahn 1820 1805
Staatsbahn 5000 4800
Truht 3000 3160

Brüssel — bis —, Budapest 98.50 bis 100.50, Bukarest 732.50 bis 752.50, Christiania 6825.— bis 6875.—, Kopenahagen 6825.— bis 6875.—, Stockholm 9700.— bis 9800.—, London 1770.— bis 1790.—, Mailand 1840.— bis 1880.—, Wien 3125.—, Newyork 499.— bis 507.—, Paris 3075.— bis 3125.—, Prag 599.75 bis 605.75, Sofia 597.50 bis 617.50, Sarajhu 95.75 bis 98.75, Krafan 95.75 bis 98.75, Riga 7900.— bis 7950.—, Valuten: Dinar 1445.— bis 1475.—, Dollar (große Noten) 494.50 bis 502.50, jugoslawische Frank 3050.— bis 3100.—, Schweizer Frank 7875.— bis 7925.—, holländische Gulden 15.375.— bis 15.475.—, österreichische Kronen — bis 100.— bis 102.50, Lei 730.— bis 750.—, ungarische Kronen 620.— bis 1835.— bis 1875.—, deutsche Mark 729.— bis 735.— bis 1780.—

Berlin, 29. November. Devisen: Amsterdam 2005.40 bis 2099.60, Brüssel 447.05 bis 447.95, Christiania 929.05 bis 930.95, Kopenahagen 929.05 bis 930.95, Stockholm 1331.15 bis 1333.85, Dänisch 141.85 bis 142.15, Stafen 255.70 bis 256.30, London 241.— bis 241.50, Newyork 68.90 bis 68.94, Paris 420.55 bis 421.45, Schweiz 1081.40 bis 1083.60, Spanien 899.10 bis 900.70, alte Wien — bis —, gestempelte Wien 21.97 bis 22.03, Prag 84.15 bis 84.35, Budapest 15.98 bis 16.02.

Zürich, 29. November. Devisen: Berlin 9.32, Mailand 194.80, Newyork 637.—, London 22.31, Paris 98.90, Holland 23.70, Brüssel 41.30, Kopenahagen 86.50, Stockholm 123.15, Christiania 86.50, Madrid 83.50, Buenos Aires 220.—, Prag 8.—, Agram 4.85, Budapest 1.45, Bukarest 9.45, Sarajhu 1.40, Wien 1.95, österreichische gestempelte Noten 1.40.

Verkehrsgesellschaften:
Welta — 14800
Atlantica 8200 8200
Leoante 6650 6625
Strakenb. 1595 1580
Stadtbahn 690 625
Dnr 625 620
Eisbahn 1820 1805
Staatsbahn 5000 4800
Truht 3000 3160
Valuten:
Lire 1825.— 1865.—
Lei 718.50 717.—
Rubel 311.— 306.—
Sofol 581.— 589.—
Dinar 1350.— 1380.—
Gold 1430.— 1450.—
Deit. R. 99.50 100.—
Holl. G. 102.50 100.—
Poln. M. — —
Reifen (à vista):
Berlin 100 Mark 785.—
Stockholm 100 R. 9700
Schweizer Bankpl. 9170
Wien 100 Kronen 101.25

Auswärtige Börsen.
Wien, 29. November. Devisen: Amsterdam 15.425.— bis 15.525.—, Agram 360.50 bis 366.50, Berlin 731.— bis 737.—

Magy. Kir. Operaház
Tosca.
Kezdeté 6 órakor.
Nemzeti Színház.
A fekete lovas.
Kezdeté 6 órakor.
Várszínház.
A farsang tündére.
Kezdeté 7 órakor.
Városi Színház.
Sevillai borbély.
Kezdeté 7 órakor.
Király Színház.
Offenbach.
Kezdeté 7 órakor.
Magyar Színház.
Fedora.
Kezdeté 7 órakor.
Andrássy-uti Színház.
Rouge et noir.
Fehér szerezcsen.
Kezdeté 7 órakor.
Belvárosi Színház.
A lányom.
Kezdeté 7 órakor.
Revü Színház.
Szerelem királya.
Kezdeté 7 órakor.
Esküdtéri Színház.
Yu-shi.
Kezdeté 7 órakor.

Vigszínház.
Ml ketten.
Kezdeté 6 órakor.
Fővárosi Orfeum.
Heute zum ersten Male
Berczi felesége
Lustspiel in 2 Bildern.
Beginn abends 1/27 Uhr.
Kis Komédia.
VI. Révay-u. 18. Telefon 14-22.
ROTT és STEINHARDT
uj műsorukban.
Kezdeté 7 órakor.
Vasárnap két előadás.
BONBONIER.
Telefon József 121-68.
Művészeti vezető:
KÖVÁCS GYULA.
A kabarészerep szencziója:
GYULA.
Pajzs Elemér szindarabja.
Felső Rózi, Kovács Lili és
Kovács Gyula brilliáns alakítása
Kezdeté 7 órakor.
Parisien Grill
a Revü Színház emeletén.
Igazgatók Deák E., Rónai János
Délutáni tea 4 órakor,
Az esti előadás
fél 8 órakor kezdődik.
A híres mozi primadonna Hild
Hades és Chewallier Ed.
d. v. s. s. átlarsban.
Kifőző francia konyha.
Szabad bemenet!
Apollo Kabaré.
A pekingi csók.
Operette von Sigmund Vincze.
Harmadszor.
Lustspiel von Emerich Liptay.
Adagio. Drama.
Anfang 1/7 Uhr.
Intim Kabaré.
Teréz-körút 46. Telefon 65-54.
Ma kedden este
premiére.
Kezdeté 7 órakor.
Olympia-Varieté.
Direktion: Karl Ujváry.
Wien, I., Rotgasse Nr. 3.
Adolf Weisse und Mizzi
Kovács-Schürmann in
„Spiritismus“.
!! De Toma & Co. !!
Josef Fleischmann, Fred Singer
?! WUOPP! ?!
Karl Ujváry
Das Streichquartett.
Posse mit Gesang von Szöke
Szakall.

KAUF UND VERKAUF
Falsche Zähne taufe per Stück
40 Kronen. Wyszogrod, Tisza
Kálmán-tér 13. Korrespondenz-
taufe genügt. 15789
Gold, Silber, Brillanten, Per-
len, Antiquitäten taufe in vollem
Wert. Juwelen verfaufe ich aller-
billigst. Schmeltzer Benő,
Juwelier, Károly király-ut 28,
Jentiafahradhaus, beim Haupttor.
Brillanten, Platina, Gold,
Silber, alte Juwelen, Verlaufe-
schäften taufe zu höchsten Preisen
als jeder. Spanu, Juwelier, Wes-
selényi-utca 6. 16579
Wäsche, Bettzeug, Tischzeug,
Schiffstisch, Bettstisch, Feder,
Lipót-körút 12. 13171
Neue und gebrauchte Zurefäde,
Papierfäde, Textilfäde, Seilfäden,
Seilfäden auf jegliche Zurefäde be-
reit. Károly király-ut 28,
Jentiafahradhaus, beim Haupttor.
Aranyschmuck, Silber, Gold,
Platina, Silber, Gold, Juwelen,
Kette, Armband, Uhren, Schmuck,
Anker-köz 1. 18084
Kaufe, verfaufe repariere Näh-
maschinen, Rindervagel, Näh-
maschinen, Loh-utca 3. 19287
Horganzucht vasmerec nagyon
olcsón eladó. Scheiner,
Klotid-utca négy. 1911
Hämifogakat legmagasabb ár-
ban vesz. Szakcég Dob-utca
Ötvenhárom, földszint hét. Reg-
gel nyolctól este nyolcig. 15934
BEKLEIDUNG
Herrnstüber von Herrschaften
abgelegt, bei Braun, Károly-
körút 13, I. József 115-20.
Häzhoz jövőna viselt fér-
hát és cipőt venul. Pop-
per és Angelus cég, Petöfi u. 7.
Telefon 94-49. 14752
Für Herren-Stadtpelze. Win-
terpelze, Schmirle und Anopie,
für ungarische Schneider Boritis,
Sutás, Nolen, Schlingen, Ap-
pantie u. c. Sehenberg, Schmitz-
mannfabrik, Budapest, Nagymező-
utca 46. 12470
MÖBEL, TEPPICHE
Guteu-Anstahl in prachtvollen
antiken, modernen Möbeln. Lazar-
utca 3. 18080
Herrschafsmöbel taufe, verfaufe
Schlafzimmer, Speisezimmer, Tep-
piche, Luster, Kücheneinrichtungen.
Kaz. Wejtelmigaie 58, Cse Sa-
narutagasse. Telefon József
124-45. 14751
Möbelaustrau. Kaufe und
verfaufe neue und alte Möbel,
Pártos, Csengery-u. 58. 18081
Veszek használt matracokat,
diványt. Kárpitosmunkákat
háznál készitek. Gáspár, Rá-
kóczi-ut 62, II. 18. 18153
17,000 Kronen ein Schlafzimer.
Speisezimmer, Salonparitäten,
Kücheneinrichtungen, Tische, Ein-
ger, Stühle zu haben. Rákóczi-
ut 74. 1003
Perzsaszönyeg, ebédli, tiz
négyzögméter nagysága,
eladó, Csengery-u. 72, III. 19.
1008

Messingmöbel. Eisenmöbel jeder
Ausführung billig in der Fabrik
„Gitter“, Budapest, Dohány-utca
6, neben dem Isr. Zempel. Tele-
fon József 124-12. 16682
OFFENE STELLEN
Uraknak, hölgyeknek jelen-
tékeny keresetet nyujt a fény-
üzési adó közl könyvnek ke-
reskedők körében való terjese-
tése, biztosíték mellett. Schenk,
könyvkiadó, Semmelweis-u. 15.
11256
Christliche Herren von guter Er-
ziehung, womöglich mit Medera-
talen, werden für ständige Propa-
ganda aufgenommen. Es werden
auch in der Provinz Herren benutz
angefleht, die in ihrer Gegend un-
ter dem deutschen Landvolk ein-
führt sind. Offerte unter „Christli-
ches Geldmännchen“ sind im Annon-
cen-Expeditionsbureau Cserovány
u. Co., Akácia-u. 16, abzugeben.
960
STELLENGESUCHE
Gebildete junge Dame, iprachen-
fömbig, sucht Stellung nur in sehr
feinem Geschäft. Antwort erbeten
unter „Heiner Umgang 576“ an
die Exp. 25576
Deutsches Fräulein, Jör, sucht
tagelöhner Stellung mit ganzer Kost
zu Kindern oder als Stäube. Unter
„Gutes Haus 974“ Exp. 974
DIENST UND ARBEIT
Perfekte englische und französische
Schneiderin empfiebt sich in und
außer dem Hause. Murányi-utca
46, I. 15. 962
Jör. Köchin für alles wird für
beliebige Haus gesucht. V., Tátra-
utca 4. földszint 2. 1010
Kárpitos ajánlkozik házhoz,
házon kívül. Haas, Wesselényi-
utca 67. 15935
Köchin für alles neben Küch-
nerin wird zu kleiner Familie mit
gutem Lohn und guten Verpfän-
gung aufgenommen. Ervels, Her-
göd-utca 54, Partere. 954
UNTERRICHT
Márton Jenő in-ternat-
nusa, Andrássy-ut 35, benn-
lakó és bejáró tanulók számára.
Korresponden. Gyenge tanulók
segítése. 18145
Belvárosi Tanintézet, Veres
Pálné-utca 42. Előkészít min-
denféle vizsgára. Korrespond.
855
Norddeutsche gibt Stunden ge-
gen Mittagstich. Zu erfragen Sze-
melynek-utca 16, Diarit. 990
Erzieherinnen, Frauen jeder Na-
tionalität empfiebt, placiert gewil-
lenhaft Bureau Szegheo, Argma-
ut 68. 12426
Gyorsírási gépirási tanfolya-
nok Akadémiai gyorsiskolá-
ban, Rákóczi-ut hatvan. 14768
Ravlamens-Szenographen lei-
ten. Gabelbergerische Fachschule.
Hegedüs Sándor-u. 7. Telefon.
Erzieherinnen, Kindererzieherin-
nen, Frauen, Stubenlehrerinnen
jeder Nationalität, Hausfrauen, Ju-
gerische empfiebt und placiert je-
den Tages Französisch, Magyar,
Nagykorona-utca 3. Telefon. 1005
Francika kisasszony első éves
gymnastica leánykóhoz egész
délutánra felvételtik fizetéssel
és ellátással. Wesselényi-u. 32.
Farkas, fűszernagykereskedés.
17261
Deutsches Fräulein wird gefucht.
Ferenc-körút 39, III. 2. 1006
Preiswürdige unterrichtet Anfän-
gerin gründlich Deutsch, Englisch,
Französisch. Bielefangeren Rajos-
offe 35. Cseresznyegarten. 11094

Német kisasszony két gyer-
mek mellé felvétetik. IV., Vá-
rosház-u. 20. Nyakkendőüzlet.
MUSIK.
„Juszt se bánom!“ Enekl
Péchy Erzi gramofonlema-
zen Sternberg hangszergyár-
ban, Rákóczi-ut 60. 18078
Sternberg hangszergyár, Rá-
kóczi-ut 60. Javítóműhelyek.
Hangszereket becsereünk, vá-
sárolunk. 18079
GESCHÄFTE
Keresek vevőimnek két helyen
fűszer, esemege, hentes-, sza-
bolizlet Belvárosi könyvke-
reskedőnek és kiadónak alkal-
mas helyiséget, tejszarnokot,
kávéházat, vendéglőt. Bank ré-
szére 40-50 szobás szállodát
berbe vagy örök áron. Ezen-
kívül bármilyen üzleteket, üz-
letelhelyiségeket, iprodahelyisé-
get, raktárhelyiségeket, beren-
dezett gyárakat, gyárhelyisége-
ket, ipar telepeket. Üzlethez
társakat akik kölkeket befektet-
nének, eselig budapesti bér-
háza való bekebelezéssel biz-
tosítva. „Méhkas“, Rákóczi-ut
8b. Telefon József 72-51. 20736
Vendéglő kétszobás lakással,
napi bevétel tizenegyezer ko-
rona, jutányos áron eladó.
Párdy, Kazinczy-u. 5. 21233
Vendéglő kétszobás lakás-
sal, kényeszerület. Sarokszobás
utcai lakással, remek berende-
zéssel, óriási forgalommal. Ká-
véház fővonalon, uri köze-
sével. Kávészarnok ós régi
aranybánya, fizethető fele rész-
letekben, eladó. Györgynél,
Conti-utca hét. 21070
Kávészarnok kétszobás
utcai lakással, elegáns beren-
dezéssel, eladó, teleár részle-
tekben fizethető. Ezenkívül
vendéglő, kávéház, Állomásnál,
káveterem eszarnoknál, többféle
üzletet eladok kedvezménytel.
György irodájában, Conti-utca
hét. 21071
Vendéglő, söntés eszarnok-
nál, pályaudvarnál, lakással,
kisebb-nagyoból kávéme-
resek fővonalon, lakással, fű-
szer-, élelmiszer üzletek,
virágüzlet könyvcsen, tele-
fonnal, alkalmi áron eladók.
Hegedüs, Akácia-u. 27. 20529
Nyugati pályaudvarnál
bárminek alkalmas nagy helyi-
ség eladó. Hegedüs, Akácia-u.
27. 20530
Üzletelhelység Nagykoruton,
minden célra alkalmas, 150,000
ért eladó. Merenc, Maria-u. 19.
Telefon József 64-48. 21144
KOST U. QUARTIER
Teljes ellátást keres idős-
sebb ur izr. családnál. Választ
„Jó fizető“ jellegére a kiadóba.
1009
REALITÄTEN
Ingatlanokra rövid, hosszú
lejáratu előnyös kölcsönöket
gyorsan eszközöl. „Méhkas“,
Rákóczi-ut 8b. Telefon József
72-51. 20738
Bérházak főváros belterüle-
tén, beköltözhető családi ház
villamos mentén, eladó. Heged-
üs, Akácia-u. 27. 20528
Balatonlelén tizszobás villa
kétoldon egymillióért. Balato-
nalnádiban tizenegyszobás
vilapenzió butorral nyolcszáz-
ötven korittel bétszázézerért.
Hennig-Halmi mércék, Autiche-
ron öi (Szabadságtérnél) Tele-
fon 38-14. 1012

Keresek vevőimnek férőrosi
bérházakat, eselig beköltöz-
hető lakással Buda belső ré-
szén vagy városban, förti laká-
nak átalakítható emeletes, ki-
sebb bérházat vagy villát 2
millió. Rózsadombon, Naphe-
gyen. Gellérhegy déli oldá-
ján 500,000-161 2 millió 500,000
ig. Könyvcsen 2-10 10 szobás
beköltözhető eszadlakással,
villákat, kastélyokat legmag-
sabb árig. 30-40 szobás kas-
télyt, 20-30 holdas, kerttel,
nevelőintézet részére. Kisebb
tokokat vagy szőlőbirtokot 8-10
szobás kastélyt. Budapesthez
közeli kisebb-nagyoból lakás-
gazdasági épületekkel vagy
anékül. 100-600 holdas, kas-
télyt vagy urlakat bárhon
magas árcé. Bármilyen nagy-
ságu lehezőleg erdőbirtokot,
kastélyt, elő hold felszerel-
léssel bárhon. Banya és Teme-
lepeket bárhon. Gáz- és vízi-
malmokat, Telkeket, Gellér-
hegy déli lejtőjén, cenzikvül
bárhon. Mészárosi területen
bármilyen ingatlan. Bérleteket,
gyümölcsösöket, komplett me-
hészetet. Matlaskovszky „Méh-
kas“ irodája, Rákóczi-ut 8b.
Telefon József 72-51. 20736
Belvárosi egyemeletes ház
eladó. Ertekezhetni minden nap
d. n. 2-3 órakor. IV., (Bor-
kaas Ivor-u. 5, I. 2. 1066
Mindenfél ingatlantok
ajánlunk megvelekre jutányos
áron. „Méhkas“, Rákóczi-ut 8b.
Telefon József 72-51. 20737
DIVERSE
Poloskártnál, lakástakar-
ónál legmeghízhatóbb Dür-
richstein, Kertész-u. 27. Tele-
fon József 116-55. 12462
HEIRATSANTRÄGE
Férjhez adám eszarnok, barus,
intelligens huzon önálló üz-
kereskedőhöz vagy iparoshoz.
Györgyőr kelengye, szepben
berendezett háromszobás laká-
somat átadom. Leveleket „Ne-
log eskadli cithon“ jellegére a
kiadóba kérek. 25608
Fiatal özvegy, önálló ke-
relettel, berendezett lakással,
házasság céljából keresi ismer-
etségét önálló kereskedő vagy
iparosnak. Ajánlatok „Jobb
kettesben“ jellegére a kiadóba
kéretnek. 25602
KORRESPONDENZ
Polin Lieblich. Hoff mich teil
verdreht. Jede Zelle meines Ge-
hirns ist mit dir belegt. Kein an-
derer Gedanke, als du und weiter
du. Aber auch du denkst ja an
mich! Nicht wahr? Liebe, alle
Lieber! 25607
Mit angenehmer, intelligenter
Fraue von 33-45, mit elegant
Wohnung, möchte erzieher sein,
kompromittiert, guter Geschäftsmann,
ehbar betannt werden, um seine
freie Zeit angenehmer zu verbrin-
gen. Gef. Zuschriften mit Briefen
angabe unter „Materialles anstalt
schließen“ an die Exp. d. Blattes
erbeten. 25609
Brieftischen Gedankenanstalt m.
intelligenter, geistlicher, Natur-
chen, das die Bedürfnisfrage lang-
hinter sich hat, sucht Lebenshilfe
reiner Jungfrau. Persönliche Be-
kanntschaft folgt dem. Verlangen
darf kein materielles Interesse
angabe unter „Materialles anstalt
schließen“ an die Exp. d. Blattes
erbeten. 25610
Gebildeter befreier Arbeit 42
Jahre, Jör, alleinlebend, wünscht
die ehrlche Bekanntschaft einer
der Dame welche gemeinnützige
Haushaltung. Anträge mit nur wö-
rtlicher abtreffe unter „Distraction
soche 1002“ Exp. 1002